

# Strombezugsmodelle

## Das perfekte Strombeschaffungsmodell für Ihr Unternehmen

Die Energie wird an der Börse gehandelt. Wir zeigen Ihnen die verschiedenen Strombezugsmodelle und Ihre Vor- bzw. Nachteile.

Klar, bei Aktien denkt man schnell an Börsen wie die Wall Street. Aber bei Energie? Dabei richten sich auch hier die Preise nach den Kursen der Strombörse, egal ob Privathaushalt oder Industriebetrieb. An dieser Börse werden zwei Arten von Strom gehandelt:

- Base - der Strom für die Grundlast.  
Also der Strom, der „immer“ verbraucht wird. Dieser Strom ist etwas günstiger.
- Peak – der Strom, der zu Spitzenzeiten wie Mittag verbraucht wird.  
Dieser Strom ist etwas teurer.

### So wird festgestellt, wie viel Base- und Peak-Strom Ihr Betrieb benötigt

Um das Verhältnis von Base- und Peak-Strom zu berechnen, wird ein Lastenprofil erstellt: Der Stromverbrauch eines ganzen Jahres wird auf Viertelstundenwerte aufgeteilt. Wobei – in der Realität wird das nur bei Betrieben mit einem jährlichen Stromverbrauch über 100.000 kWh mittels Lastprofilzähler individuell gemessen. Wenn Ihr Betrieb jährlich unter 100.000 kWh verbraucht, wird Ihrem Stromzähler ein sogenanntes Standardlastprofil zugeordnet. Gewerbebetriebe erkennen es an der Buchstaben-Zahlen-Kombination „G0“. Landwirtschaften wiederum tragen das Kürzel „L0“.

### Jetzt Strom für die kommenden Jahre kaufen

Strom für die Zukunft kaufen – geht das? Ja klar! Wenn Ihnen der voraussichtliche Strombedarf und der Anteil an Base und Peak bekannt sind, müssen Sie nur noch festlegen, für welchen Zeitraum Sie den Strom benötigen - für einen Monat, ein Quartal oder ein ganzes Jahr. Je nach Lieferant können Sie die Energie sogar bis zu vier Jahre im Voraus beschaffen. Das ist deshalb sinnvoll, weil sich die Preise an der Strombörse ändern. Wenn Sie also einen günstigen Zeitpunkt erwischen, dann können Sie über einen langen Zeitraum billig gekaufte Energie nutzen. Wie es aber bei Börsen so ist, schwanken die Kurse. Und das bedeutet für Sie immer auch ein Risiko.

### Damit Sie das Anschaffungsrisiko für sich gut einschätzen können, gibt es vier Beschaffungsmodelle:

- Stichtagsbeschaffung: die riskanteste Art, Energie zu kaufen.  
Sie beschaffen sich die gesamte Menge für ein Belieferungsjahr zu einem bestimmten Zeitpunkt. Ob der Zeitpunkt wirklich gut ist, wissen Sie natürlich erst nach diesem Jahr.
- Strukturierte Beschaffung: die risikoreduzierte Variante.  
Hier kaufen Sie die Energie in Tranchen - halbjährlich, quartalsweise, monatlich oder gar wöchentlich über mehrere Jahre im Voraus. Klingt gut und ist auch sicherer. Aber: Die Mindestmenge beträgt etwa 8 GWh Jahresverbrauch. Kleine Betriebe können diese sinnvolle Beschaffungsart nur im Rahmen einer Einkaufsgemeinschaft nutzen.

- Floatermodelle: der kurzfristige Kauf.  
Sie kaufen die Energie immer monatlich oder quartalsweise im Voraus.  
Bei sinkenden Preisen ein echter Vorteil, bei steigenden kann das sehr teuer werden.
- Tarifpreismodell: der Klassiker für Betriebe mit einem Jahresverbrauch unter 100.000 kWh.  
Energienlieferanten beschaffen die gesamte benötigte Menge an Energie für Tarifkunden aufgeteilt über mehrere Jahre im Voraus, wöchentlich aufgeteilt. Somit wird das Risiko durch Preisschwankungen reduziert. Aufgrund des durchschnittlichen Beschaffungspreises über die gesamte Beschaffungsperiode ergibt sich der Strompreis für den Kunden.  
Das hat einen Nachteil: Die Preiskalkulation ist oft nicht nachvollziehbar.

### Die ideale Beschaffungsstrategie

Nutzen Sie Einkaufsgemeinschaften. Denn das klare Ziel sollte für Ihren Betrieb sein, beim Stromlieferanten den günstigeren Base-Anteil möglichst hoch zu halten. Und das erreichen Sie mit einer Einkaufsgemeinschaft, weil hier die Lastkurven aller Mitgliedsbetriebe einberechnet werden. Der gesamte Base-Anteil steigt dadurch und der Peak-Anteil sinkt. Ein echter Preisvorteil also für Ihr Unternehmen!

Deshalb gilt:

- Rechtzeitiges Reagieren auf Preissteigerungen oder –reduktionen geht nur durch ständige Marktbeobachtung.
- Erst nach einer externen Beratung durch Experten folgt die Entscheidung über das Beschaffungsmodell.
- Ein externes Energiemanagement übernimmt idealerweise Ausschreibungen und Verhandlungen.